



Abbildung 13: Puddler im Neunkircher Eisenwerk (1914).⁷²

Weitere Beispiele physisch harter Arbeit könnten aufgezählt werden, doch soll am Beispiel des Puddlers auf einen weiteren Belastungsfaktor aufmerksam gemacht werden. Der freigewerkschaftliche DMV schrieb 1912 über die Arbeitssituation des Puddlers folgende Zeilen: „Wenn der Puddler gestorben ist, wird er am Höllenfeuer Heizer, dann hat er es besser.“⁷³ Durch die Ausdrücke ‚Höllengefeuer‘⁷⁴ und ‚Heizer‘ wird eine

⁷² Die Eisenstange führt der Puddler durch die Ofenöffnung, um die Roheisenmasse umzurühren und zu wenden. Das Führen der Stange sowie das Rühren bedürfen größter Kraftanstrengung. Die gebückte Haltung gefährdet mittelfristig die Gesundheit des Arbeiters mit Gewissheit. Außerdem zeigt sich, dass diese Tätigkeit noch im Wesentlichen auf Handarbeit beruhte und mit einem gewissen Maß an Arbeitsfertigkeit einherging: Mit der Stange musste nicht nur gerührt, sondern auch geformt werden. Somit unterschied sich diese Tätigkeit von vielen Formen der Arbeit etwa im Konverterstahlwerk, die sich nur noch im Takt einer relativ autonom funktionierenden Maschine oder Produktionsanlage vollzogen. Zugleich ist der Puddler, der unmittelbar am Ofen arbeitet, beträchtlicher Hitze und eventuell auch Funkenschlag ausgesetzt. Im Hintergrund sind weitere Arbeitskräfte zu sehen, die wahrscheinlich dem gleichen Puddlerteam angehören. Bei den beiden Erwachsenen handelt es sich womöglich um weitere Puddler, die sich mit dem gerade am Ofen beschäftigten Puddler turnusmäßig abwechseln. Außerdem ist ein Jugendlicher zu sehen, der wohl für die Beischaufung von Materialien und ähnliche Zubringerdienste verantwortlich ist. Die Fotografie entstammt dem Bildbestand des Deposits der Saarstahl AG im Neunkircher Stadtarchiv: StA Nk, Dep. Saarstahl AG, Sammlung Bildträger, 977P.

⁷³ Zitiert nach Die Schwereisenindustrie 1912, S. 631.

⁷⁴ Sehr interessant im Zusammenhang mit dieser vom DMV eingebrachten Metapher ist eine Anekdote aus dem Bierbacher Heimatbuch unter dem Titel „Der Musikant in der Hölle“. Dort wird erzählt, wie Mitte des 19. Jahrhunderts fünf Musiker aus Bierbach (siehe Abbildung 7) nach Neunkirchen aufbrachen. Dort zechten sie im Wirtshaus, woraufhin einer auf der Straße des Abends das Gleichgewicht